

Fragen zu den deutschen Behörden aus der eigenen Erfahrung Integrationsversuch

Ich versuche damit ohne Emotionen, mit kaltem Herz, so zu sagen, meine Meinung zu äußern und die Fragen betreff Integrationspolitik in Deutschland auf dem Grund meine eigene Erfahrung und der Erfahrung meiner Bekannten von Kontakten mit Arbeitsagentur, ARGE, Otto Benecke Stiftung e.V. und von verschiedene Maßnahmen zu formulieren.

Es gibt, natürlich, die positive Erfahrung: viele Angestellte benehmen sich offenerzig höflich, kompetent, freundlich und pünktlich. Hier geht es aber um negative Erfahrung.

Meiner Meinung nach, dass es in Deutschland „Telefonrecht“ gibt und nicht öffentliche Hinweise existieren. Ich habe dafür keine Nachweise. Ich kann aber auch nicht mein Gefühl vermeiden.

Es überrascht zuerst die Voreingenommenheit der Beamten. Jeder Mensch, der zum Beamten gekommen ist, wird als ein aktueller Betrüger betrachtet. Ich betone: nicht als potenzieller, sondern als aktueller Betrüger. Böse Absicht besteht darin, als ob Besucher mehr Geld bekommen will, als es zulässig ist; als ob Leute von der Arbeit ausweichen wollen; als ob Besucher irgendeine Information verbergen will (Schwarzgeld, unzulässige Urlaub usw.).

Es gibt solche Betrüger. Sie müssen bestraft werden. Aber SIE, nicht alle denn ohne Unterschied! Ich persönlich wurde einmal bestraft und musste 9 Monaten beweisen, dass ich nicht schuldig bin. Ich habe das geschafft! Wer hat mir aber verlorene Zeit, Nerven und eigentlich Geld erstattet! Diese Zeit könnte ich benutzen, um die Übersetzung eines Buchs zu

machen und damit deutsche Kultur weltweit verbreiten. Stattdessen habe ich die Arbeit dem Beamten gegeben, der sein Geld vergeblich bekam.

Es ist erstaunlich, wie viel Schranken von den Beamten errichtet sind, um Zugang zu ihnen für die Kunden zu behindern. Zum Beispiel in ARGE Kaiserslautern gibt es solche Ordnung. An der Anmeldung bei Eingang muss man sich melden und den Ausweis vorlegen. Danach muss man die Angelegenheit erklären. Der Angestellte, der kein Recht hat, die Entscheidung zu treffen, trifft die Entscheidung, an wen Sie sich weiter wenden sollen. Gewöhnlich werden Sie zum Erstberatung bei dem **zweiten** Angestellten geschickt, der auch aber keine Entscheidung trifft. Er hört Sie an, sieht die Unterlage durch, überprüft etwas mit dem PC und dann ruft den dritten Angestellten an, der die Entscheidung Treffen darf. Weil dieser Dritten Angestellter keine meine Unterlagen vor den Augen hat, kann er nicht sofort meine Sache erledigen. Dann man antwortet dem Kunden „Es ist



uns alles klar. Wir werden Ihnen schriftliche Antwort senden“. Damit gewöhnlich endet alles. Ich habe solche Antwort **NIE** bekommen. Und keine Sache wurde nach solcher Weise erledigt. Zu diesem dritten Angestellten ist es praktisch unmöglich, einen Termin zu bekommen. Es ist möglich nur nach seiner persönlichen Einladung nach Ihrem Schreiben, oder mit der Hilfe einen Sozialberater aus jüdische oder russische Gemeinde. Das bedeutet aber, dass es ohne Streit unmöglich ist.

Der Zugang zum Arbeitszimmer des drittens Angestellten ist frei, aber an der Tür hängt eine Anzeige, die Sie an dem Foto lesen können. Ich bin für Ordnung! Aber für Ordnung, die hilft, Probleme zu lösen. Aber nicht für Ordnung, die diese Lösung blockiert.

Solche dreistufige Struktur ist so desto mehr erstaunlich, weil es in ähnlicher Abteilung des Sozialamts direkte Verbindung zwischen den Angestellte und Kunde gibt. Sozialamt beschäftigt sich mit den Leuten, die Grundsicherung bekommen. Solche Ordnung im Sozialamt erleichtert und vereinfacht Lösung der Probleme sowohl im organisatorischen Sinne, als auch im wesentlichen.

Es überrascht die ganze Gleichgültigkeit und Straflosigkeit Angestellte während der Arbeit und ihr Unaufmerksamkeit zu den Worten der Kunden.

Angestellte machen Fehler in beide Richtungen bei Geldanrechnung, sie verlieren Unterlage (deshalb nehme ich immer eine Kopie mit Amtbestätigung oder schicke eine Einschreibebrief), manchmal senden zwei gleiche Schreiben oder fordern zwei Mal gleiche Unterlage an, sagen mit absurdem Grund ab, um Bewerbungskosten nicht zu erstatten und stören - ich versichere das – die Arbeit zu suchen.

Das bin ich gezwungen, zu erklären. Ich wurde ein Mal zum Vorstellungsgespräch eingeladen. Vorausgehend, wie es normalerweise machen muss, habe ich alle nötigen Dokumente zum Geschäftreise ausgefertigt. Angestellte hat in meiner Gegenwart an die Firma angerufen, nach etwas bei potenziellem Arbeitsgeber erkundigt und danach mir bestimmte für Gesprächreise Unterlage ausgehändigt. Nach Vorstellungsgespräch habe ich den Arbeitsgebervertreter gebeten, meine Unterlagen auszufüllen, um eine Bestätigung zu haben, dass das Vorstellungsgespräch stattgefunden hat. Weil Mitarbeiter keine nötige Rubrik gefunden hat, hat er auf dem Rückseite geschrieben, dass Gespräch stattgefunden hat. Er hat Datum und Unterschrift geschrieben und dazu noch eigene Visitenkarte beigefügt. Was dabei am wichtigste ist, dass es mir vorgeschlagen wurde, vierwöchige Probezeit zu machen. Mit gehobener Stimmung bin ich zu meinem Integrationsberater gekommen, um alle nötigen Dokumente zum Probezeitarbeit in andere Stadt auszufertigen. Es stellte sich aber heraus, dass Angestellte in ARGE vergessen hat, mir einen Vordruck zu geben, darauf man die Ergebnisse des Vorstellungsgesprächs bemerken muss. Es ist jetzt klar und kein Wunder, dass potenzielle Arbeitgeber nicht finden konnte, wo man diese Ergebnisse schreiben muss. Statt Arbeitgeber nochmal anzurufen, um alle Fragen zu klären, wurde ich in Unterschriftfälschung beschuldigt. Mir wurde vergessener Vordruck ausgehändigt und gesagt „Schreiben Sie an sie!“. Ich habe ja geschrieben. Sogar zwei Mal! Aber bekam keine Antwort! Und Reisegebühr wurde mir nicht erstattet! Und natürlich gibt es keine Hoffnung, eine Entschuldigung von dem Angestellten zu bekommen. Also eine Möglichkeit, Arbeit zu bekommen, wurde verloren. Und ohne meine Schuld!

Zweites Beispiel. Ich besuchte eine Maßnahme im Laufe des Jahres. Berater hat mir geholfen, Bewerbungen zu schreiben. Zum Ende stellte es sich aber heraus, dass er nicht weißt, welche Ausbildung und welche Diplome ich habe. Sie liegen ihm vor den Augen, sieht er sie aber nicht. Solche Unaufmerksamkeit ist komisch!

Noch einige Fragen. Warum Leute, die ständig sogar für Ein-Euro-Job bereit sind, zu arbeiten, bekommen solche Möglichkeit nur 6 Monaten?

Warum sind junge Fachleute, die große Erfahrung haben und trotzdem bekommen keine Unterstützung für Integration gemäß ihrem Fach? Es ist mir folgende Falle bekannt: 30-jährige LKW-Fahrer bekam Umschulung als Gabelstapler; Flugzeugtechniker wurde gezwungen,

Umschulung als Arzthelfer zu machen; etwa 40-jährige Militärpilot bekam nichts; Buchhalter wurde gezwungen, Fahrer zu werden.

Warum existiert ein privates Arbeitsvermittlungssystem, das sich einen großen Teil des Arbeitslohns von Arbeitnehmer aneignet, während ein großes Staatlichesystem – Arbeitsagentur und Arbeitsgemeinschaft – existiert?

Ich habe schon genug Fragen gestellt. Also! Ihre Antwort...

20.03.2010-21.04.2010
Kaiserslautern